Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 17

Rubrik: Kleine Welt

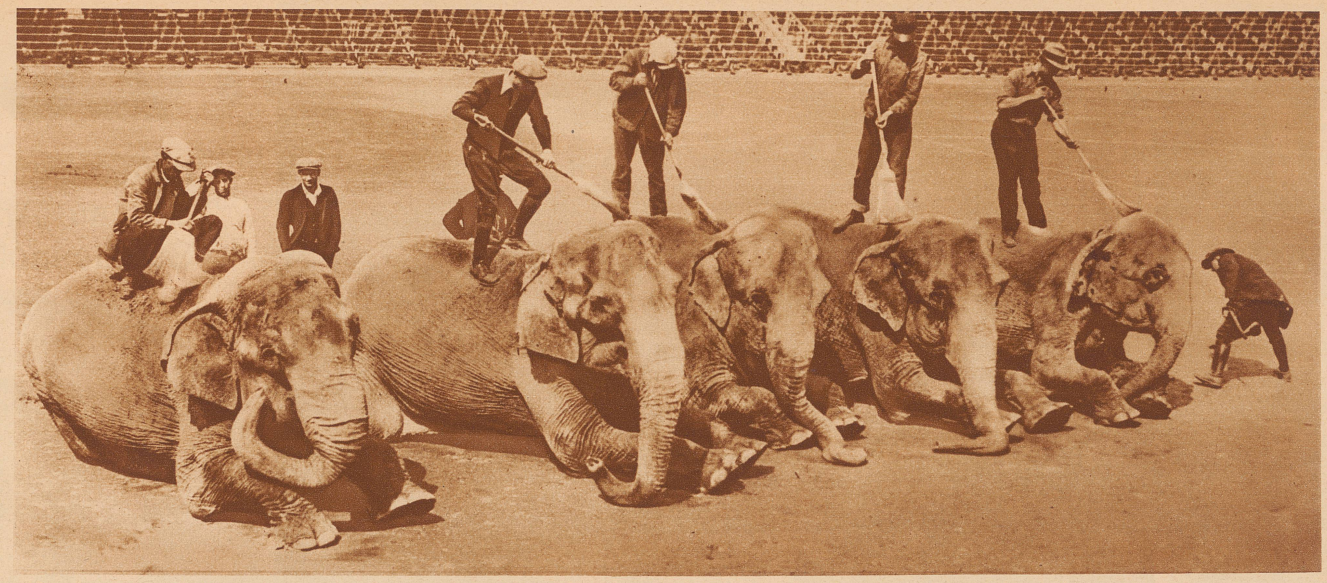
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Frühlingsputzete»

Kleine Welt

Liebe Kinder,

schaut her, — da liegen die Elefanten wie riesige graue Steinblöcke; wie groß sie sind, seht ihr daraus, daß die Menschen auf ihnen herumklettern könnten wie auf einem Berg. Den ganzen langweiligen Winter hindurch sind sie in ihrem Zwinger herumgetrottet, haben sich ins Streu eingebuddelt und man konnte wirklich nicht behaupten, daß sie besonders sauber waren. Jetzt, wo es Frühling wird, muß das anders werden. Gerade so wie eure Mutter jetzt die ganze Wohnung gründlich sauber macht, fangen die Wärter nun mit ihrer «Elefanten-Putzete» an. Und das gibt gar nicht wenig zu tun; die Elefanten sind ja ungefähr so hoch wie ein kleines Haus und ihre dicke Lederhaut hat eine Menge Schrunden und Falten, in denen viel Schmutz sitzt. Sie sind aber geduldig, liegen ganz still in der Sonne, lassen sich mit Wasser überfluten und mit festen Besen abfegen, denn sie möchten eben im Frühling gerne schön sein — genau wie ihr alle!

Wenn ich mir so die ganze Sache ansehe, dann bin ich ordentlich froh, daß ich kein Elefant bin, — denkt, wie früh ich sonst jeden Morgen aufstehen müßte, um mich sauber zu kriegen und nachher noch rechtzeitig ins Büro zu kommen. Allerdings, — wenn ich ein Elefant wäre, dann müßte ich wiederum nicht ins Büro! Also lassen wir halt alles beim alten.

Herzlichen Gruß vom Unggle Redakter.

*

Was dem Unggle Redakter alles passiert

Zu Hause habe ich einen großen, schönen Hund — Bommel heißt er —, also der ist das reinste Wunder, so klug ist er. Hört bloß, was er letzthin gemacht hat: Seine Hundehütte ist schon ziemlich verfallen und da sage ich so, während ich ihn streichle: «Na, Bommel, wollen wir dir vielleicht eine neue Hütte bauen?» und was antwortet er: «Bau, bau!»

WAS FÜR BÄUME?

Kastanienbaum

Habt ihr die zwei ersten Bäume erraten? Nun kommt ein anderer an die Reihe. Das ist nun kein Obstbaum, sondern?

Diesen Baum seht ihr häufig als Zierbaum längs den Straßen oder in den Anlagen. Manchmal sieht man ganze Reihen oder Alleen beieinander. Im Frühjahr sagt euch der Baum zwar nicht viel — doch wenn seine Blätter groß sind, dann macht ihr allerlei daraus: Brillen, Körbchen und vieles andere noch. Und gar im Herbst, wenn seine Früchte reif sind. Da steht ihr extra früh auf, damit ihr die ersten seid, die die braunen Dinger vom Boden auflesen können. Jetzt guckt euch noch die Rinde genau an und es muß nicht mehr schwierig sein, den Baum zu erraten.

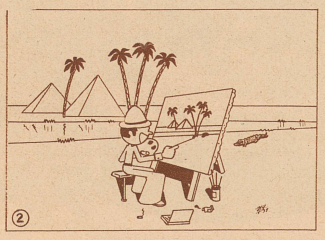
Das nächstemal wollen wir weiter Bäume raten.

Preisausschreibler, hört:

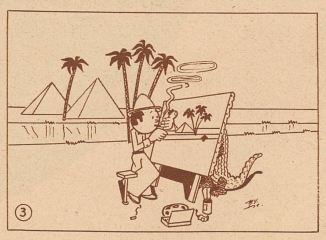
Die Entscheidung über das Preisausschreiben aus Nr. 15 rückt immer näher. Spätestens am 26. April müßt ihr eure Geschichten in den Briefkasten stecken, keinen Tag später!

MAX MALT IN DER WÜSTE...

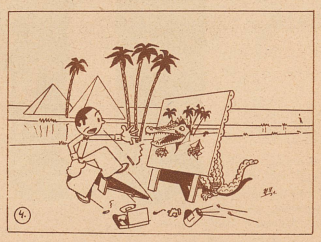
Ganz braun und schwitzend sitzt der Max
Am fernen Wüstenrand, —
Hat sich als Maler etabliert
Und malt das schöne Land.



Er raucht sich eins und ist vergnügt,
Sein Bild gefällt ihm gut, —
O säh' er bloß, was wir hier sehen, —
Wo wäre dann sein Mut?



Der Max ruht sich ein bißchen aus,
Bläst Ringe in die Luft;
Doch hintenrum, da regt sich's schon,
Ein grün-gelb-gift'ger Schuft.



«Mein Bild, mein schönes, schönes Bild»,
So ruft der arme Wicht;
Er möcht draufloshauen, voller Wut,
Wird er's? Ich — glaub es nicht.